SEITE 18
HAMMER, MEISSEL,
BUNSENBRENNER

SEITE 22
MARKIERUNG,
NEUSTER STAND

SIGNAL
AN INTEGRA COMPANY

STOP+GO

NR. 01-19 | DAS MAGAZIN FÜR ENTSCHEIDER

Streetlife

SEITE 12

Die verletzlichsten Verkehrsteilnehmer

SENATOR

Lebendige Strasse

Veränderungen gehören zum Weg, den wir bei der SIGNAL AG als Teil unserer Entwicklung wahrnehmen. Deshalb ist auch die Zeit gekommen, das Stop+Go zu verändern. Welche Inhalte interessieren unsere Kunden? Was muss ein modernes Kundenmagazin beinhalten?

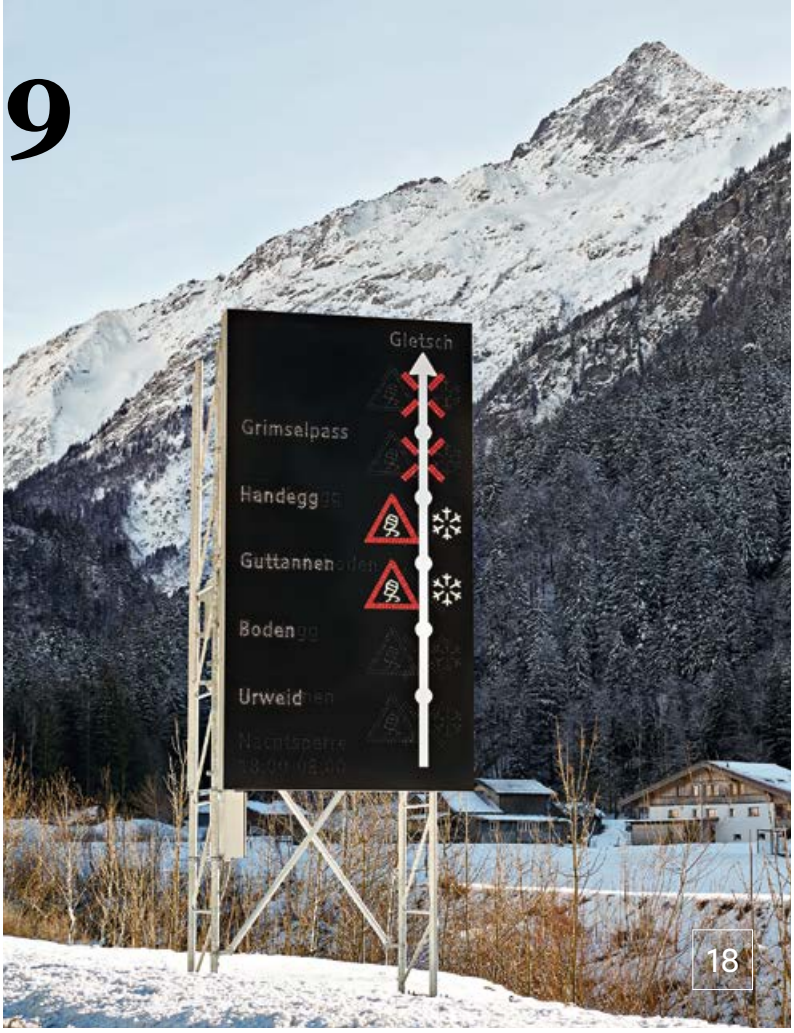
Was nicht fehlen darf: realisierte Projekte und aktuelle Themen mit Bezug zur Strasse. Unsere Fachberater, Kunden und Partner erleben die Strasse als Begegnungsort, der gepflegt, aber auch weiterentwickelt werden muss. Daher haben wir dem Stop+Go den Untertitel STREETLIFE beigefügt.

In unserer ersten Ausgabe haben wir den Fokus auf unsere verletzlichsten Verkehrsteilnehmer gelegt. Sie finden ein Interview mit einem ausgewiesenen Fachmann zum Thema Schulwegsicherheit sowie eine Reihe von Tipps von Ihrem Experten SIGNAL AG.

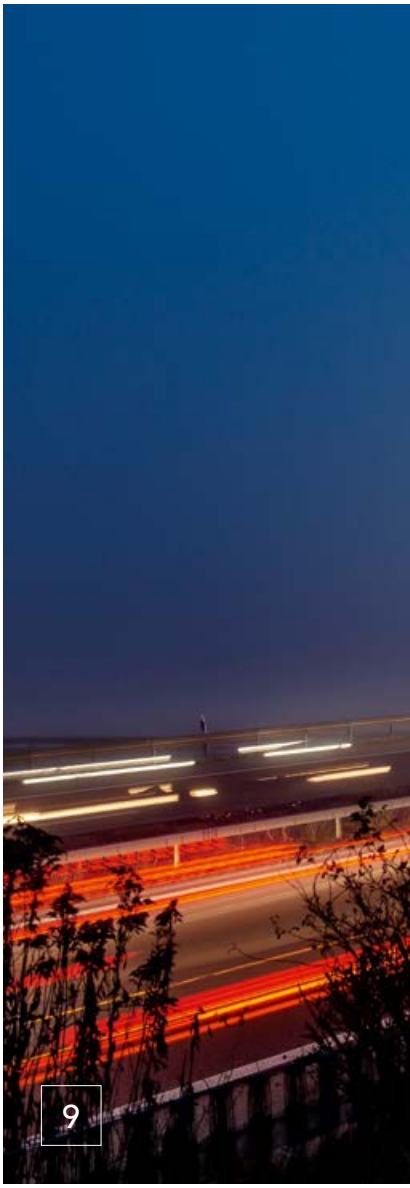
Ich wünsche eine spannende Lektüre.

Cesare Varetta
Bereichsleiter Verkauf & Marketing

01/19



18


9

17

NEWS

News 6
Neuigkeiten aus der Welt von Strasse und Verkehr

STORYS

Die verletzlichsten Verkehrsteilnehmer 12
Sichere Schulwege für unsere Kinder

Markierungen, neuster Stand 22

INSIDE

SIGNA PUBLIC 8
Die Hausmesse der Signal AG

Mein Tipp 17
Raphaël Sturzenegger, La Broye

TRENDS

Partielle Retroreflektion ausgenutzt 9
Der Kanton Schwyz als leuchtender Innovator

Hammer, Meissel, Bunsenbrenner 18

IMPRESSUM
Redaktion: SIGNAL AG, Marketing
marketing@signal.ch
032 352 11 11

Gestaltung + Konzeption
weiss communication + design ag
www.wcd.ch

Text: Jürg Freudiger

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss

Auflage
6300 Ex. deutsch
3600 Ex. französisch
600 Ex. italienisch

STOP+GO 01-19
Fotografie: SIGNAL AG, Dirk Weiss, Clavadetscher, wcd

NEWS

Neuigkeiten aus der Welt von Strasse und Verkehr

Der innovative Parkbügel SIGNA GUARD

Der robuste Parkbügel SIGNA GUARD – eine Eigenentwicklung der SIGNAL AG – sichert Parkplätze vor Unbefugten. Bleiben Sie à jour: **www.signa-guard.ch**

Tempolimite für E-Bikes?

Wie die Aargauer Zeitung berichtet, fordert der VCS eine Tempolimite für E-Bikes auf Velowegen. Zum Schutz insbesondere von Kindern sollen sie künftig mit maximal 30 km/h unterwegs sein dürfen. Pro Velo und TCS würden eine Grundsatzdiskussion begrüssen.

Eine leuchtende Idee

Die niederländische Firma Lighted Zebra Crossing B.V. hat einen selbstleuchtenden Zebrastreifen entwickelt und patentiert. Die verwendeten LED brauchen wenig Strom und können wahlweise zusammen mit der Strassenbeleuchtung ans Netz angeschlossen oder mittels Photovoltaikzellen betrieben werden. **www.lightedzebracrossing.com**

NEWS SIGNAL

+362%
PERSONENKILOMETER

Herr und Frau Schweizer sind mobil

Interessante Zahlen waren unlängst online bei „Finanz & Wirtschaft“ zu lesen. Wussten Sie, dass der Personenverkehr in der Schweiz von 1960 bis 2016 in Personenkilometern um nicht weniger als 362% zugenommen hat? In der gleichen Zeitspanne ist die Bevölkerung lediglich um gut die Hälfte gewachsen ...

Parkieren mit Stan

Stanley Robotics aus Frankreich hat einen vollautomatischen Parkier-Roboter namens „Stan“ vorgestellt. Man reserviert via Website oder App, stellt seinen Wagen am Eingang des Parkhauses ab und der Roboter parkiert ihn vollautomatisch und emissionsfrei. Weil kein Platz für das Öffnen der Türen nötig ist, erhöht Stan die Kapazität einer Parkfläche um 50%.
www.stanley-robotics.com

Neuer Betriebsleiter

MICHELE SOLARI hat per sofort die Position von Walo Jaisli übernommen, welcher nach 25 Jahren SIGNAL AG in den wohlverdienten Ruhestand geht. Michele Solari hat an der ETH Lausanne Mikrotechnik mit Schwerpunkt „Produktion und Robotik“ studiert. Er hat zudem ein Nachdiplomstudium in „Integrated Management“ abgeschlossen.

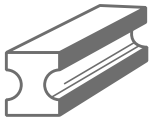
Erfolgreiches 2018

Im Februar konnte CEO Ernst Moser in einer Pressemitteilung über ein erfolgreiches 2018 der SIGNAL AG berichten. Die budgetierten Ertragsziele wurden übertroffen, das Geschäftsjahr 2019 kann zuversichtlich angegangen werden.

BESCHAFFUNGSZAHLEN SIGNAL AG 2018

95 000
Produzierte Verkehrsschilder / Jahr

> 180 t
Aluminium



> 600 t
Stahl

> 570 t
Markierungsfarbe und Plastik

SAVE THE DATE
26.+27. JUNI

SIGNA PUBLIC

Erstmals führen wir am 26. und 27. Juni eine Hausmesse mit dem Fokus auf Sicherheit und Information durch. Bitte tragen Sie das Event in Ihre Agenda ein.

Möchten Sie endlich einmal mit eigenen Augen sehen, wie diese Signaltafeln entstehen? Mehr erfahren über die neusten Entwicklungen bei LED-Signalisationen? Interessiert es Sie, wie wir dem Parkbügel SIGNA GUARD Intelligenz einhauchen? Das und vieles mehr erfahren Sie an der SIGNA PUBLIC. Reservieren Sie sich genügend Zeit für die erste Hausmesse der SIGNAL AG.

Unsere erste Hausmesse!
Sind Sie dabei?

Die Eckdaten

Was:	**Die kleine, aber feine Messe der SIGNAL AG.**
Wer:	**Für alle, die mit Sicherheit und Information auf Strassen zu tun haben.**
Wo:	**Büren an der Aare; nähere Infos folgen.**
Wann:	**26. und 27. Juni 2019**
Warum:	**Weil es nicht nur jede Menge News, Infos und gute Gespräche gibt, sondern selbstverständlich auch etwas für den Bauch.**

Partielle Retro-reflektion ausgenutzt

Im Kanton Schwyz wurden vergangenen Herbst neue Tourismustafeln aufgestellt. Sie sind partiell retroreflektierend, so dass sie in der Nacht anders aussehen als am Tag – ein Novum in der Schweiz. Zustande gekommen ist dies dank der Zusammenarbeit des Amtes für Wirtschaft und des Tiefbauamtes des Kantons SZ, der Werbeagentur Clavadetscher sowie der Niederlassung Root der SIGNAL AG.

„Mit der touristischen Signalisation soll den Kantonen die Möglichkeit eingeräumt werden, die Verkehrsteilnehmenden auf Autobahnen und Autostrassen auf touristisch bedeutsame Ziele oder Regionen hinzuweisen“, heisst es in Weisungen des ASTRA aus dem Jahr 2012. →

In denselben Ausführungen wird festgehalten, dass ein Drittel der Tafelfläche in brauner Farbe gehalten sein muss und dass die Tafeln mit der Folienqualität R1 auszustatten sind. Basierend auf diesem Folienprodukt wurde in einem speziellen Schichtverfahren die partielle Retroreflektion geklebt.

Innovative Werber

„Die Idee stammt von einem Gestalter der lokalen top Werbeagentur Clavadetscher", erzählt Max Fischer. Als Leiter der Niederlassung Root war er bei dem Projekt von Anfang an mit dabei. „Die bestehende Tourismussignalisation entsprach nicht mehr ganz den heutigen Anforderungen", führt er weiter aus. Im Auftrag des Tiefbauamts wurde durch das Ingenieurbüro P. Meier & Partner AG in Lachen eine Submission erstellt. Der Zuschlag des Auftrages ging an die SIGNAL AG. Der Grundgedanke für die Gestaltung bestand darin, dass in der Nacht durch partielle Retroreflexion die wesentliche Information der Tafel in Szene gesetzt wird. So leuchtet etwa bei der Tafel für den Tierpark Goldau nachts der Bär. Und auf den Willkommenstafeln ist nicht nur ein nächtlich beleuchtetes Schiff, sondern gleich ein ganzes Feuerwerk über den Gipfeln im Hintergrund zu sehen.

Ein Medienabend

Die insgesamt 20 Tafeln (4 Willkommens- und 16 Ankündigungstafeln) stellen für die Schweiz ein technisches Novum dar. Ihre Produktion war keineswegs einfach. „In Büren an der Aare, dem Produktionsstandort der SIGNAL AG, wurden frühzeitig erste Versuche im dunklen Keller durchgeführt", erzählt Max Fischer. „Dabei hat sich der Leiter Schilderbau, Beat Schärlig, richtig ins Zeug gelegt und mit verschiedenen Folien-Ebenen experimentiert." Im März 2018 erhielt man vom Kunden das Go! und bereits im Mai konnte die erste solche Tafel vorgestellt werden. „Dem Thema entsprechend war der Medientag im Kantonswerkhof eher ein Medienabend, denn natürlich wollten wir den Effekt zeigen, dunkel genug war es aber erst nach 22 Uhr."

„So leuchtet etwa bei der Tafel für den Tierpark Goldau nachts der Bär.“

Montage einer der insgesamt vier Willkommenstafeln. Dazu kommen 16 Tafeln, welche auf Attraktionen und Sehenswürdigkeiten hinweisen.

Weiter gehts

Im September 2018 sind die Tafeln dann montiert worden. „Der Kunde ist sehr zufrieden und war gerne bereit, den Mehrpreis zu bezahlen. Er erhält ja auch einen beachtlichen Mehrwert“, betont Max Fischer. Die Kundenzufriedenheit zeigt sich auch darin, dass bereits weitere, etwas kleinere Tafeln in Planung sind, die an Hauptstrassen im Kantonsgebiet SZ aufgestellt werden sollen.

Die verletzlichsten Verkehrsteilnehmer

Die kognitive Entwicklung ist bei schulpflichtigen Kindern noch nicht abgeschlossen. Deshalb können sie Verkehrssituationen oft nicht richtig einschätzen. Aus diesem Grund gebührt dem Thema Schulwegsicherheit besondere Aufmerksamkeit. Experte Sandor Horvath gibt Auskunft.

1

1_ Für die Signalisation von Schulwegen sind die Gemeinden in der Pflicht.

2_ Kinder können kaum abschätzen, wie schnell sich ein Auto bewegt.

Herr Horvath, Sie sind Vorstandsmitglied des Fachverbands „Fussverkehr Schweiz". Wofür setzt sich diese Institution ein?
Sie ist die Lobby der Fussgängerinnen und Fussgänger, also ein Verkehrsclub wie beispielsweise der VCS. Organisiert sind wir als Verein mit einer Geschäftsstelle, die unter anderem Gemeinden in Fusswegfragen berät. Finanziert wird Fussverkehr Schweiz über Vereinsbeiträge (von Privaten und Gemeinden) und durch Leistungsvereinbarungen. Der Verband ist auch beteiligt am „Flâneur d'or", dem alle drei Jahre vergebenen Preis für Fussgängerprojekte, wo ja auch die SIGNAL AG als Partner engagiert ist.

Können Sie ganz konkrete Beispiele für das Engagement von Fussverkehr Schweiz nennen?
Ein Problem, das in naher Zukunft von Bedeutung sein wird, ist die immer grössere Zahl von Robotern auf dem Trottoir.

Roboter?
Ja, kleine selbstfahrende Vehikel der Post beispielsweise oder von Pizzadiensten oder solche, die Medikamente ausliefern. In San Francisco und anderen Städten sind diese Gefährte bereits zur Plage geworden. Für geh- und sehbehinderte Personen sind sie sehr gefährlich. Wir setzen uns dafür ein, dass solche Roboter nicht auf dem Trottoir verkehren dürfen.
Ein weiteres Beispiel: Wir wehren uns dagegen, dass Kinder bis 12 Jahre auf dem Trottoir Velo fahren dürfen, wie es der Bundesrat will. Vielmehr wollen wir Strassen mit einer sichereren Veloinfrastruktur, die auch von grösseren Schulkindern benutzt werden können!

Womit wir beim Thema wären. Sie setzen sich für sichere Schulwege ein. Warum bedarf dieses Thema unserer besonderen Aufmerksamkeit?
Weil Kinder die verletzlichsten Verkehrsteilnehmer sind. Kinder im Kindergartenalter können beispielsweise noch nicht richtig abschätzen, ob ein Auto fährt oder steht!

→

Das sind unsere 7 Tipps

Wie werden Schulwege sicherer? Das Signal „Kinder“ mit dem Zusatz „Schule“ weist im Bereich von Schulhäusern und Kindergärten darauf hin, dass mit Kindern auf der Fahrbahn zu rechnen ist. Zusätzlich können Bodenmarkierungen mit dem gleichen Signal angebracht werden. Sehr wichtig ist auch, dass Automobilisten frühzeitig auf einen kommenden Schulanfang aufmerksam gemacht werden. Neben diesen klassischen Massnahmen haben wir folgende 7 Tipps für Sie.

Auch später haben sie Schwierigkeiten, das Tempo eines Autos richtig einzuschätzen. Deshalb ist es Kindern in der Regel nicht zuzumuten, eine viel befahrene Kantonsstrasse zu überqueren. Massnahmen zur Gewährleistung der Schulwegsicherheit lassen sich nötigenfalls auf dem Rechtsweg durchsetzen. Denn Kinder haben ein verfassungsmässiges Recht auf einen zumutbaren Schulweg.

Ein verfassungsmässiges Recht?

Ja. In der Bundesverfassung ist in Artikel 19 das Grundrecht auf Schulbesuch verankert. Aber damit geht einher, dass die Schule auch besucht werden kann. Der Weg dorthin darf also beispielsweise weder wegen eines Lawinenhanges noch wegen einer stark befahrenen Durchgangsstrasse zu gefährlich sein. Dieses Recht können Eltern notfalls einfordern. In meiner Rolle als Anwalt unterstütze ich Familien dabei.

Dann sind also in Sachen sicherer Schulweg vor allem die Eltern gefordert?

Nein, in allererster Linie sind die Schulbehörden gefordert. Die Gemeinden haben die Pflicht, Schulwege sicher zu planen, beispielsweise Fussgängerstreifen oder Überführungen zu erstellen, auch wenn ausser den Schülern nur wenige sie benutzen. Sie müssen bauliche Massnahmen vornehmen und natürlich auch die passende Signalisation veranlassen. Falls nötig, müssen sie Schulbusse einsetzen. Aber wenn das nicht geschieht, können Eltern ihr Recht einfordern. Und ich bewundere die, die das tun, anstatt einfach auf das Mittel des Elterntaxis zurückzugreifen.

Übrigens sind manche Gemeindebehörden ganz verblüfft, wenn ich auf sie zukomme. Sie wissen oft gar nicht, dass sie verpflichtet sind, für zumutbare Schulwege zu sorgen!

Von Elterntaxis sind Sie nicht begeistert …

Nein überhaupt nicht. Der Schulweg bedeutet für Kinder viel mehr, als von A nach B zu gelangen. Sie sind hier oft erstmals im Leben unbegleitet von Erwachsenen; der Schulweg ist Freiraum, Erlebnisraum, ein Ort des Spiels und der Bewegung. Kinder werden auf dem Schulweg zu sozialen Wesen! Das sollte man ihnen nicht wegnehmen.

→ **Anwendungsbeispiele und Broschüren zu unseren Tipps finden Sie online unter www.signal.ch/schulwegsicherheit**

1. Auf verkehrsorientierten Strassen steht die **Strassenraumgestaltung** im Vordergrund: Fussgängerschutzinseln, Mehrzweckstreifen, Eingangstore, Kreisel und Kernfahrbahnen sind die Mittel der Wahl.

2. Auf siedlungsorientierten Strassen zeigt vor allem die **Verkehrsberuhigung** Wirkung, namentlich Tempo-30- und Begegnungszonen. Zusätzliche bauliche Elemente sind die seitliche Einengung, der vertikale Versatz, versetzte Parkierung, Belagswechsel und optische Elemente.

3. Mit einem **DSD-Geschwindigkeitsradar** sensibilisieren Sie Autofahrer in der Nähe von Schulen zur Einhaltung der Geschwindigkeit. Der Radar zeigt wahlweise die gefahrene Geschwindigkeit oder ein lachendes bzw. weinendes Gesicht. Er trifft bei Autofahrern auf eine hohe Akzeptanz und sorgt effektiv für eine Verringerung der Fahrzeuggeschwindigkeit.

4. Zur temporären Abgrenzung von Schularealen empfehlen sich **Poller**, beispielsweise aus Chromstahl. Die Ansteuerung einer Polleranlage kann mittels Mobile via GSM, mittels Batchsystem oder durch einen Schlüsselschalter erfolgen.

5. Die flexiblen **Absperrpfosten POLE CONE®** bestehen aus Polyurethan-Kunststoff, sehen massiv aus, sind aber biegsam und richten sich nach dem Überfahren schnell wieder auf. Eine hoch reflektierende Folie gewährleistet auch bei Dunkelheit eine sehr gute Sichtbarkeit. Es steht ein grosses Sortiment (Höhe, Durchmesser, Reflexion, Farben) zur Verfügung.

6. Um ein Schulareal zu schützen, können **elektromechanische Wechselsignale** installiert werden. Sie sorgen dafür, dass während der Schulzeit keine motorisierten Fahrzeuge mehr passieren. Die Wechselsignale, auch Prismenwender genannt, verfügen über eine modulare Steuerung mit integriertem Webserver. Sie können via PC manuell gesteuert werden.

7. Der dynamische **Warnblitzer TriFlash** ist eine Weiterentwicklung der statischen Beschilderung. Auf einem klassischen Strassenschild werden zusätzlich drei LED-Blinklichter verbaut. TriFlash blinkt zu vordefinierten Zeiten; das Licht wird nur in Richtung des Autofahrers projiziert. Bestehende statische Gefahrenschilder lassen sich zu einem TriFlash nachrüsten.

ACHTUNG: Zu beachten ist, dass bestimmte Massnahmen (z.B. TriFlash) nicht in allen Regionen der CH angewendet werden und teilweise von den Kantonen nicht zugelassen sind.

Aber natürlich ist es verständlich, wenn Eltern auf das Mittel des Elterntaxis zurückgreifen. Nur: Für Behörden muss das ein Signal sein, dass mit dem Schulweg etwas nicht stimmt und sie Massnahmen ergreifen müssen, um die Zumutbarkeit des Schulwegs sicherzustellen.

Nimmt dieser Trend nach wie vor zu?

Ja, leider. Der Grund dafür ist, dass immer mehr Wohnraum ausserhalb der Zentren entsteht, dadurch werden natürlich die Schulwege länger und komplexer. Zudem legen kleinere Gemeinden ihre Schulhäuser oft zusammen. Auch das führt zu längeren Schulwegen. Das hängt mit der Einführung von Basisstufen zusammen.

„Der Schulweg ist Freiraum, Erlebnisraum, ein Ort des Spiels und der Bewegung.“

Sandor Horvath

Weil er sich immer schon für die unterschiedlichsten Dinge interessiert hat, verfügt Sandor Horvath nicht nur über ein lic. iur. und ein lic. phil., sondern ist auch eidg. dipl. PR-Berater. Er war als IKRK-Delegierter in Afghanistan, Eritrea und Ruanda, agierte aber auch als Kommunikationsberater der Zuger Strafverfolgungsbehörden. Seit 9 Jahren arbeitet er als selbstständiger Anwalt. Sein Engagement für den Verband „Fussverkehr Schweiz“ hat ihn zu einem gefragten Spezialisten gemacht. Insbesondere beim Thema Schulwegsicherheit gilt er als erstrangiger Experte.

Und die Kinder werden immer früher eingeschult. Darum ist es wichtig, die Eltern gegenüber den Behörden zu unterstützen.

Können Sie Beispiele nennen, wo das gelungen ist?

In einer Gemeinde im Kanton Aargau konnten wir bewirken, dass Eltern für den Transport ihres Kindes entschädigt werden. Im Kanton St. Gallen haben wir ein Urteil erstritten, wonach die Abschaffung eines Schulbusses nicht rechtmässig war. Im Kanton Schwyz gibt es eine Gemeinde, die nun einen Beitrag an den Mittagstisch der Schüler leisten muss, weil deren Schulwege zu lang sind und die Kinder über Mittag nicht nach Hause gehen können. Und im Bernbiet müssen Kindergärtler, welche den ÖV benutzen müssen, nun von einer erwachsenen Person begleitet werden, die dafür auch entschädigt wird. Im Kanton Luzern konnten wir den Bau einer Passerelle über eine stark befahrene Kantonsstrasse erwirken, damit Kindergartenkinder sicher und auf kurzen Wegen in den Kindergarten kommen. In einigen Fällen haben Gemeinden unser Anwaltsbüro für eine Beratung beigezogen und wir konnten gemeinsam geeignete Massnahmen entwickeln.

Und was sind die wichtigsten Faktoren, um Schulwege sicher zu gestalten?

Das Allerwichtigste ist eine gute Strassenraumgestaltung, beispielsweise mit Überführungen bei verkehrsreichen Strassen. Dann ganz allgemein verkehrsberuhigende Massnahmen bei siedlungsorientierten Strassen und auf Schulwegen. Und selbstverständlich braucht es auch die richtige Signalisation. Das Signal „Kinder“ beispielsweise, sowie Bodenmarkierungen in der Nähe von Schulen. Manchmal ist ein Schulbus unvermeidbar. Umfassende Infos findet man auf der Website schulweg.ch.

Herr Horvath, besten Dank für das Gespräch!

©Wikipedia, ©Betty Bossi, ©Sébastien Chastellain ©Avenches Tourismus ©Karting Payerne

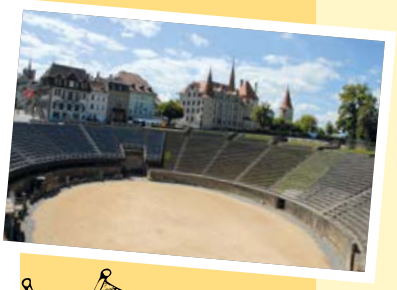
RAPHAËL STURZENEGGER
Niederlassungsleiter La Broye

Mein Tipp

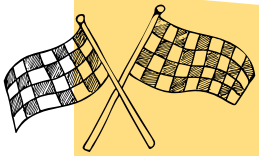
Mit unseren 13 Standorten sind wir in der ganzen Schweiz zu Hause. Im Stop+Go STREETLIFE stellen Ihnen die Leiter unserer Niederlassungen ganz persönliche Highlights aus ihrer Region vor.

Die Gegend rund um Payerne hat einiges zu bieten. Ganz besonders lohnt sich beispielsweise ein Besuch des Naturreservats „La Grande Cariçaie“ am Ufer des Neuenburgersees. Es gibt dort über 800 Pflanzen- und gar mehr als 10000 Tierarten!

Kulinarisch Interessierte müssen unbedingt einmal einen Gâteau du Vully probieren. Aber Vorsicht, das ist ein Gaumenschmeichler mit viel Butter und Rahm; es besteht akute Suchtgefahr!



Die Freunde guter Musik werden im römischen Amphitheater von Avenches bedient. Ob harter Rock oder edle Klassik: Der geschichtsträchtige Ort bietet Magie pur.



Und schliesslich möchte ich auf den Karting- und Abenteuerpark in Payerne selbst aufmerksam machen. Allein, mit Freunden oder Familie: Mit dem vielfältigen Angebot ist ein lebhaftes Weekend garantiert!

www.grande-caricaie.ch
www.avenches.ch
www.kartingindoor.ch
www.j3l.ch

La Broye

Offiziell eröffnet am 7. Januar 2019 und benannt nach einem regionalen Flüsschen, ist La Broye die jüngste Niederlassung der SIGNAL AG. Sie befindet sich im historischen Städtchen Payerne, beschäftigt derzeit fünf Mitarbeitende und ist Ihr Partner für die Regionen Freiburg und Neuenburg.

Hammer, Meissel, Bunsenbrenner

Das Dorf Innertkirchen im Berner Oberland ist Ausgangspunkt für zwei wichtige Pässe, nämlich für die Grimsel und den Susten. Solange diese beiden Alpenübergänge offen sind, passieren täglich tausende von Fahrzeugen das Dorf in eine dieser beiden Richtungen. Umso wichtiger ist die korrekte Anzeige des Strassenzustandes.

Es ist nicht schwer, sich ein ungünstiges Szenario vorzustellen: Das Wetter wird immer schlechter, der starke Schneefall sorgt innert kürzester Zeit für unbefahrbare Pässe. Christof Ott, Strasseninspektor-Stv. Oberland Ost, schlägt Alarm. Eine halbe Stunde später sind zwei seiner Leute unterwegs, um an den Passleitsignalen die entsprechenden Schilder auszutauschen und die Passsperren anzuzeigen. Bei dieser Kälte sind nicht nur die Treppe und das Podest äusserst rutschig, auch die auszuwechselnden Schilder müssen mit Bunsenbrenner, Hammer und Meissel losgeeist werden. Natürlich sind inzwischen mehrere grosse LKW durch Innertkirchen gebraust. Sie werden irgendwo in den engen Schlaufen der Pässe kehrtmachen müssen …

Schnee von gestern

Doch dieses Szenario ist buchstäblich Schnee von gestern. Dass die bestehenden, 1985 montierten Tafeln insbesondere puncto Retroreflektion heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen, war bereits aufgefallen. Bernhard Brunner, Technischer Sachbearbeiter Verkehrstechnik im Oberingenieurkreis I des Tiefbauamts des Kantons Bern, nahm Kontakt mit der SIGNAL AG auf. Bei einer ersten Besichtigung vor Ort wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert. Wäre es nicht auch denkbar, mit einer LED-Signalisation zu arbeiten, wie man sie von der Autobahn her kennt? Manuela Gygi, Projektkoordinatorin in Büren a.A., liess die Möglichkeiten rechnen und legte dem Kunden zwei Offerten vor: auf der einen Seite eine statische Variante mit neuen Tafeln, deren Retroreflektion der neuen Norm entsprochen hätte, und auf der anderen Seite eine dynamische Version mit einer LED-Signalisation, die vom Handy aus oder über einen Internetbrowser via serverbasierte Software gesteuert werden könnte. Der Kunde wählte letztere: „Zwar kosten die elektronischen Tafeln etwas, aber sie nützen allen Beteiligten", sagt Bernhard Brunner.

1_ Wie die Anzeigetafel vorher aussah.

2_ Wichtige Infos können nun in Echtzeit angezeigt werden.

3_ Den Bunsenbrenner brauchts hier nicht mehr.

4_ Klare Botschaft: Freie Fahrt bis Obermaad.

5_ Sperrung von Streckenabschnitten in Minutenschnelle.

Überzeugende Vorteile

Für den Entscheid waren verschiedene Aspekte ausschlaggebend. „An erster Stelle stand die Sicherheit der Werkhofangestellten. Die Arbeit an den vier Meter hohen Tafeln war ja im Winter nicht nur mühsam, sondern auch gefährlich", betont Manuela Gygi. Natürlich war auch der Vorteil nicht von der Hand zu weisen, dass man nun eine Minute nach dem Entscheid eine korrekte Signalisation hat. Anspruchsvolle Wendemanöver in Passnähe gehören damit der Vergangenheit an. Oder wie es Bernhard Brunner unlängst in der Zeitschrift „Tiefbauamt-Express" ausgedrückt hat: „Auf den neuen Tafeln können nicht nur die Abschnitte gesperrt, sondern auch Schneefall, Glatteis oder Schleudergefahr gleichzeitig und in Echtzeit angezeigt werden." Und Manuela Gygi ergänzt: „Unser Kunde nimmt hier eine Vorreiterrolle ein: Vielleicht lassen sich ja andere Strasseninspektorate inspirieren."

Vor dem grossen Schnee

Vom Timing her war das Projekt recht sportlich unterwegs. „Die Bestellung erfolgte im Juli 2018 und natürlich galt es, vor dem ersten grossen Schnee bereit zu sein", erzählt Manuela Gygi. Das war umso anspruchsvoller, als es sich ja um Einzelstücke handelt, bei denen die Technik von Autobahntafeln adaptiert wurde. Die Tafeln waren stabil genug zu planen; auch musste die Elektronik für Wartungszwecke zugänglich bleiben. „Schliesslich konnten wir die neuen Passleitsignale Ende November unter der Führung von Patrick Schumacher, Projektleiter Systeme & Lösungen, und im Beisein des Kunden montieren. Sie haben von Anfang an perfekt funktioniert", fasst Gygi zusammen, „der Schnee konnte kommen."

3

Wassen
Sustenpass
Obermaad
Gadmen
Fuhren
Mühletal

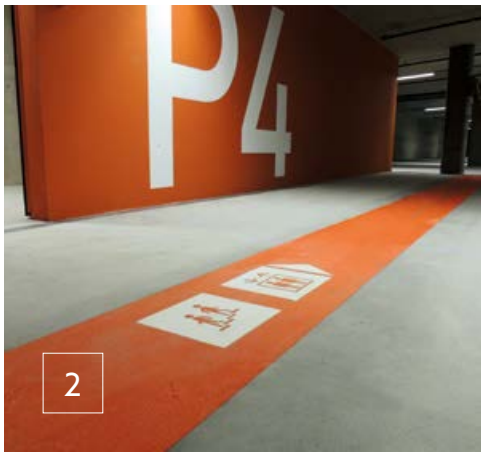
4

Gletsch
Grimselpass
Handegg
Guttannen
Boden
Urweid

5

Markierungen, neuster Stand

Neben den klassischen Neu- und Unterhaltsmarkierungen auf Strassen, Zonen und Velowegen ist das Know-how der SIGNAL AG immer häufiger auch in anderen Bereichen gefragt. Von animierenden Spielplätzen über Firmenareale im Corporate Design bis zur einladenden Parkfeld-Inszenierung: Bodenmarkierungen können in allen möglichen Farben und Formen realisiert und in grafische Konzepte eingebunden werden. Lassen Sie sich inspirieren!



1_ Verkehrsberuhigung in Lachen (SZ).
2_ Parkplatzsignalisation in Biel-Bienne.
3_ Grossflächenmarkierung in Worben (BE).
4_ Verkehrsversuch „Blaue Welle" in Thun.
5_ Optische Kreiselerhöhung in Zürich.
6_ Wieder blau: Mehrzweckstreifen Allmendstrasse, Thun.

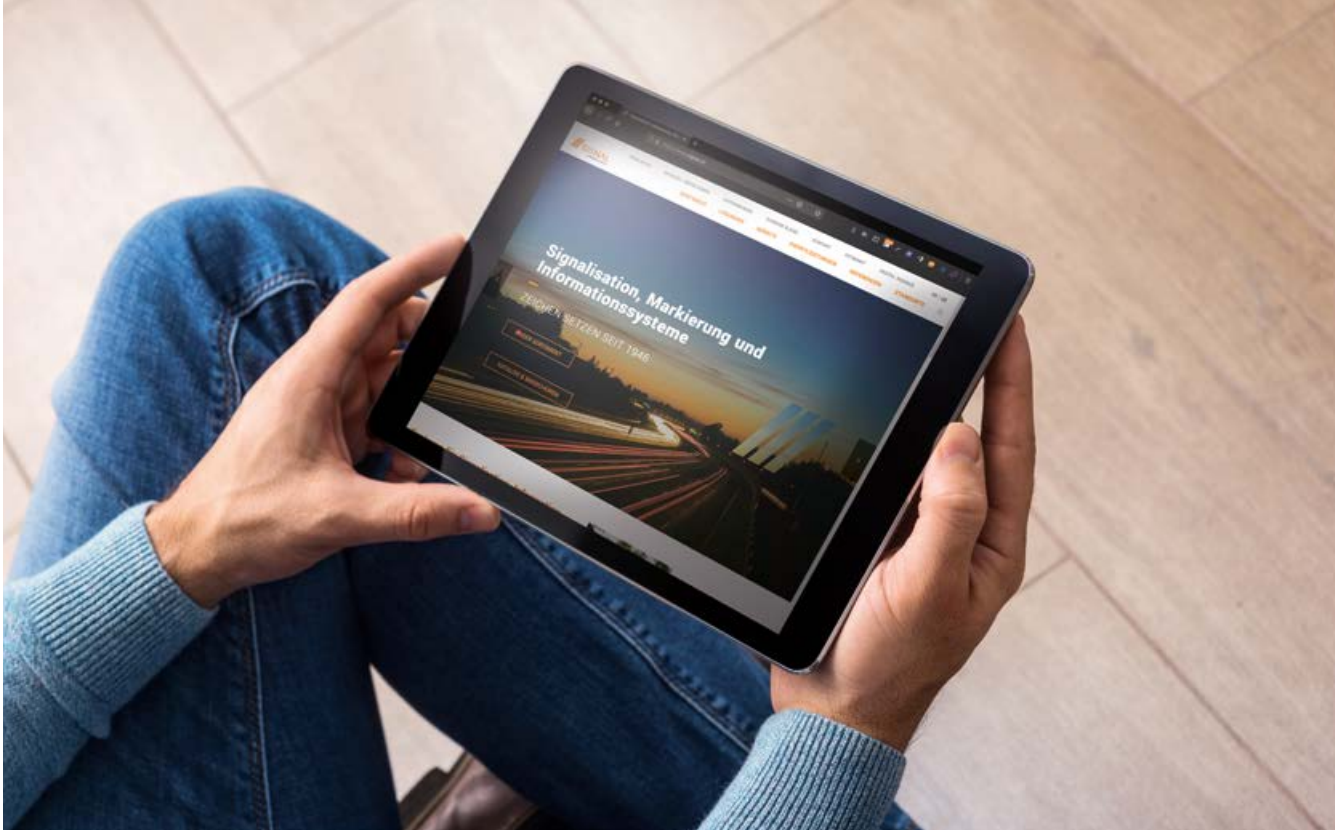
4

Zeit, Zeichen zu setzen

Frühling ist die ideale Zeit, um Strassenmarkierungen aufzufrischen und Fussgängerstreifen sicherer zu machen. Die erfahrenen Teams der SIGNAL AG markieren aber auch Industrieareale, Parkplätze, Werkhallen, Schulwege und überhaupt jede Fläche. Reservieren Sie sich jetzt die erforderlichen Kapazitäten! Die SIGNAL AG ist an 13 Standorten in der ganzen Schweiz präsent. Kontaktieren Sie Ihren Niederlassungsleiter: www.signal.ch/standorte

5

6



Was können wir für Sie tun?

Brauchen Sie vertiefte Infos zu einem bestimmten Thema? Bestellen Sie die gewünschten Unterlagen via signal.ch/kontakt, laden Sie sie in unserem Downloadcenter signal.ch/katalog herunter oder rufen Sie ganz einfach an: 032 352 11 11.

signal.ch/kontakt

IN DER GANZEN SCHWEIZ FÜR SIE DA

Nebst unserem Hauptsitz in Büren an der Aare sind wir an insgesamt 13 Standorten in der Schweiz für Sie da.

SIGNAL
AN INTEGRA COMPANY

3294 Büren a/A
IZ kleine Ey
Tel. 032 352 11 11
info@signal.ch

4663 Aarburg
Bernstrasse 36
Tel. 062 791 56 56
aarburg@signal.ch

6037 Root
Längenbold 11
Tel. 041 450 15 07
root@signal.ch

9314 Steinebrunn
Buhreutestrasse 1
Tel. 071 411 20 43
amriswil@signal.ch

6514 Sementina
Via Pobbia 4
Tel. 091 780 46 60
ticino@signal.ch

4127 Birsfelden
Postfach 739
Tel. 062 791 56 56
basel@signal.ch

1951 Sion
Rte de la Drague 14
Tel. 027 322 39 35
sion@signal.ch

8305 Dietlikon
Neue Winterthurerstr. 30
Tel. 043 233 32 52
zuerich@signal.ch

1530 Payerne (Broye)
Route de Grandcour 76
Tel. 026 912 45 44
broye@signal.ch

1037 Etagnières
Route des Ripes 2
Tel. 021 867 11 11
etagnieres@signal.ch

1214 Vernier
22, ch. de Champs-Prévost
Tel. 022 989 52 00
geneve@signal.ch

7303 Mastrils
Ragazerstrasse 13
Tel. 081 330 84 84
mastrils@signal.ch

3930 Visp
Allmei 3
Tel. 027 303 46 30
visp@signal.ch